

Untersuchung zu Haselmausvorkommen im Zuge der 17. Änderung des FNP der Stadt Kaltenkirchen

Ergebnisbericht

Februar 2018



BÜROGEMEINSCHAFT FÜR ÖKOLOGISCHE UND FAUNISTISCHE FREILANDUNTERSUCHUNGEN

Dipl.-Ing. (FH) Michael Göttsche

Erstellt im Auftrag der
Stadt Kaltenkirchen
Holstenstraße 14
24568 Kaltenkirchen

Untersuchung zu Haselmausvorkommen im Zuge der 17. Änderung des FNP der Stadt Kaltenkirchen

Ergebnisbericht

Bad Segeberg, den 28.02.2019

Michael Göttsche

Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsnutzung und Naturschutz

Staatlich geprüfter Umweltschutztechniker

Auftraggeber: STADT KALTENKIRCHEN
Holstenstraße 14
24568 Kaltenkirchen

Auftragnehmer:



BÜROGEMEINSCHAFT FÜR ÖKOLOGISCHE UND FAUNISTISCHE FREILANDUNTERSUCHUNGEN

Dipl.-Ing. (FH) Michael Göttsche

Jaguarring 4

23795 Bad Segeberg

Kartierung / Felderfassung: Dipl.-Ing. (FH) Michael Göttsche

Datenaufbereitung / GIS: Dipl.-Ing. (FH) Michael Göttsche

Gutachtenerstellung: Dipl.-Ing. (FH) Michael Göttsche

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	4
2	Untersuchungsgebiet und potenzielle Eignung	5
3	Methodik	6
4	Ergebnisse	8
5	Fazit	8
6	Literatur	9

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der "Nest Tubes" (rote Punkte) im Untersuchungsgebiet. 7

Abkürzungsverzeichnis

BArtSchV	Bundesartenschutzverordnung
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
D	Deutschland
FFH	Fauna-Flora-Habitat
ggf.	gegebenenfalls
i.V.m.	in Verbindung mit
SH	Schleswig-Holstein
u.a.	und anderen
u.v.m.	und vieles mehr
UG	Untersuchungsgebiet

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Kaltenkirchen plant südlich des Gewerbegebietes Moorkaten den Flächennutzungsplan zu ändern und damit dort eine Moto-Cross Strecke zu ermöglichen.

Auf der betreffenden Planungsfläche befindet sich zentral ein größeres Laubgehölz sowie eine neu angelegte Hecke / Knick sowie randlich einige Knicks bzw. lineare Laubgebüsche, die ein Vorkommen von Haselmäusen prinzipiell ermöglichen würden. Aus diesem Grund wurde von der Stadt Kaltenkirchen das Büro *faunistica* am 28. Juni 2018 damit beauftragt, das betreffende Gebiet und die darin befindlichen potenziell geeigneten Habitate auf das Vorkommen von Haselmäusen zu untersuchen.

2 Untersuchungsgebiet und potenzielle Eignung

Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt in der Landschaft der Barmstedt-Kisdorfer Geest und wird als von Grünland geprägte offene Kulturlandschaft beschrieben. Das UG ist etwa 1,5 km südwestlich vom Ortsrand der Stadt Kaltenkirchen gelegen und grenzt westlich an die Autobahn 7 an. Das UG befindet sich unweit des Rastplatzes Moorkaten. Im Norden verläuft die Barmstedter Straße und im Süden die Kaltenkirchener Chaussee. Im Westen wird das UG von der Straße - Am Springmoor - begrenzt, die im Süden in einen Feldweg übergeht. Die nördliche Grenze des UG wird von einem Gewerbegebiet gebildet. Das Gewerbegebiet ist der Sitz des Betonwerks Moorkaten GmbH & Co, sowie der MENCK GmbH und dem Kaltenkirchener Metallrecycling.

Primärer Untersuchungsgegenstand waren die potenziell für Haselmausvorkommen relevanten Gehölzstrukturen des Gebietes. Hierzu zählen die älteren Knicks und die geschlossenen, lineare Gehölze an den Westgrenzen des Gebietes, eine noch jüngere Knick- bzw. Heckenpflanzung südlich des Gewässers sowie einige Randbereiche des zentral im Gebiet liegenden Laubgehölzes und einzelne junge (Sukzessions-)Laubgehölze auf den vorhandenen Ruderalflächen. Diese Bereiche zeichnen sich insbesondere durch Baum- bzw. Straucharten aus, die grundsätzlich eine Nahrungsgrundlage für das Vorkommen von Haselmäusen bieten würden.

Das Untersuchungsgebiet liegt in den Messtischblatt-Quadranten (MTBQ) 2125-3 und 2125-4 und befindet sich somit an der Westgrenze des aktuell bekannten Verbreitungsgebietes der Haselmaus in Schleswig-Holstein, die im MTBQ 2125-4 nachgewiesen ist (s. LLUR 2018).

Durch das Vorhandensein einer gut ausgeprägten und artenreichen Strauchschicht mit verschiedenen fruchttragenden Gehölzen wie Brombeere, Hasel, Schlehe, Weißdorn, Hundsrosen, Eichen usw., ist von einer guten, ganzjährig verfügbaren Nahrungsressource – zumindest in den oben genannten Teilbereichen – des Untersuchungsgebiet auszugehen.

Auf Grund der stellenweise gegebenen Ausstattung mit Futterpflanzen und einer ebenfalls vorhandenen Vernetzung mit benachbarten, potenziell ebenfalls geeigneten Lebensräumen – insbesondere in Form von Knicks oder Waldrändern - ist von einer mittleren bis hohen potenziellen Eignung des UG für Haselmäuse auszugehen.

3 Methodik

Die Erfassung etwaiger Haselmausvorkommen (Methodenübersicht s. BRIGHT et al. 2006) erfolgte in Anlehnung an die Empfehlungen in ALBRECHT et al. (2014) durch eine Kombination aus der Ausbringung von künstlichen Verstecken (sog. „nest tubes“ bzw. Niströhren) sowie der beiläufigen Suche nach Freinestern und charakteristischen Fraßspuren an auffindbaren Haselnüssen.

„Nest Tubes“ eignen sich besonders gut für die Untersuchung von Haselmausvorkommen in Gebieten, in denen nur wenige natürliche Höhlen vorhanden sind, was insgesamt auch für das Untersuchungsgebiet zutrifft. Diese künstlichen Verstecke werden von Haselmäusen sehr gerne als Rückzugsort für die Nahrungsaufnahme aufgesucht (s. JUŠKAITIS & BÜCHNER 2010) und auch für den Bau von Wurf- und Schlafnestern genutzt. Da Haselmäuse im Jahresverlauf mehrere Nester anlegen, ist die Wahrscheinlichkeit recht hoch, dass die angebotenen Niströhren ebenfalls zur Anlage eines Nestes genutzt werden und das darüber ein Nachweis der Art im Untersuchungsgebiet erfolgen kann. Typische Haselmausnester bestehen meist aus verschiedenem Material und sind in ihrem Zentrum in der Regel mit feinerem Material ausgepolstert. Neben den Tieren selbst und angelegten Nestern können in den Verstecken zudem auch etwaige typische Fraßreste für einen indirekten Nachweis genutzt werden. Die Nachweisrate von Haselmäusen durch ausgebrachte Nistgeräte steigt dabei generell, je länger sich die Nistgeräte im Gelände befinden. Optimal ist daher eine Ausbringung bereits im März eines Jahres.

Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet 50 künstliche Verstecke an geeigneten Strukturen ausgebracht. Der Abstand zum jeweils nächstgelegenen künstlichen Versteck betrug - soweit sich dies fachlich sinnvoll umsetzen lies – innerhalb einer Struktur maximal etwa 20 m. Die Verstecke wurden in verschiedenen Sträuchern bzw. Kletterpflanzen (insb. Hasel, Brombeere, Hundsrose, Weißdorn, Schlehe, vereinzelt Weiden) so befestigt, dass eine gute Deckung und Erreichbarkeit gegeben war.

Die „Nest Tubes“ wurden am 10.07.2018 ausgebracht. Kontrollen erfolgten am 10.08., 03.09., 1.10. sowie am 29.10.2018. Am 29.10.2018 wurde das Gebiet beiläufig auch nach Freinestern sowie punktuell auch nach Haselnüssen abgesucht, welche dann noch auf etwaig vorhandene typische Fraßspuren untersucht wurden.



Abbildung 1: Lage der "Nest Tubes" (rote Punkte) im Untersuchungsgebiet.

4 Ergebnisse

Die Untersuchung hat keine Hinweise auf eine Besiedlung des Gebietes durch die Haselmaus ergeben. Die ausgebrachten „Nest Tubes“ wurden nicht durch Haselmäuse zum Nestbau angenommen und es wurden bei den Kontrollen auch keine Haselmäuse darin gesichtet. Ein „Nest Tubes“ (Nr. 8) wurde durch eine *Apodemus*-Art (Wald-/Gelbhalsmaus) mit Nest (5 Jungtiere) besiedelt, die übrigen Niströhren blieben – abgesehen von vereinzelt vorhandenem Mäuse oder Vogelkot sowie von in 2 Röhren gefundenen (Nr. 6 & 9) und von *Apodemus*-Arten angeknabberten Kernen - unbenutzt. Die Untersuchung mittels „Nest Tubes“ lieferte daher weder direkte noch indirekte Nachweise von Haselmäusen. Frei in der Strauchschicht angelegte Nester wurden nicht entdeckt und auch die Untersuchung von aufgelesenen Haselnüssen – wobei jedoch auch nur sehr vereinzelt Nüsse gefunden werden konnten - lieferten keinen Hinweis auf das Vorkommen von Haselmäusen.

5 Fazit

Unter Berücksichtigung des Untersuchungszeitraums, einer ausreichenden Zahl ausgebrachter Kunstverstecke und dem ebenfalls negativen Befund durch weitere, ergänzende Nachweismethoden kann eine aktuelle Besiedlung des Untersuchungsgebietes durch Haselmäuse mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

6 Literatur

- ALBRECHT, K., T. HÖR, F. W. HENNING, G. TÖPFER-HOFMANN, & C. GRÜNFELDER (2013): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht Dezember 2013.
- BFN BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2013): Nationaler FFH-Bericht 2013. Aktuelle Fläche der Tier- und Pflanzenarten der FFH-Richtlinie. 1341 *Muscardinus avellanarius* (Haselmaus). Stand: Dezember 2013.
- BORKENHAGEN, P. (2014): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins - Rote Liste. - Hrsg.: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MELUR), Kiel.
- BORKENHAGEN, P. (2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins.- Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, Husum.
- BRIGHT, P., MORRIS, P. & MITCHELL-JONES, T. (2006): The dormouse conservation handbook. English Nature, p.75.
- CHANIN, P. & WOODS, M. (2003): Surveying dormice using nest tubes. Results and experiences from the South West Dormouse Project. English Nature Research Report No. 524.
- JUŠKAITIS, R. & BÜCHNER, S. (2010): Die Haselmaus. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 670. Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben.
- LLUR LANDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME SCHLESWIG-HOLSTEIN (2018): Merkblatt zur Berücksichtigung der artenschutzrechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Haselmaus bei Vorhaben in Schleswig-Holstein. Stand Oktober 2018.
- MEINIG, H. (2006): Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Haselmaus *Muscardinus avellanarius* (LINNAEUS, 1758) - Allgemeine Bemerkungen. In P. SCHNITTER et al., eds. Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH Richtlinie in Deutschland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle), Sonderheft 2, pp. 352-353.

- MEINIG, H. (2005): Haselmaus *Muscardinus avellanarius* (LINNAEUS, 1758). In A. DOERPINGHAUS et al., eds. Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Naturschutz und Biologische Vielfalt 20, pp. 383–386.
- SCHULZ, B.; EHLERS, S. (2011): Die Haselmaus - Kurzübersicht über Bestandssituation, Gefährdungsfaktoren und Schutzansätze. - Jagd u. Artenschutz 2011, S. 65-66.